

Geleitwort zum Schwäbischen Heimatkalender 2008

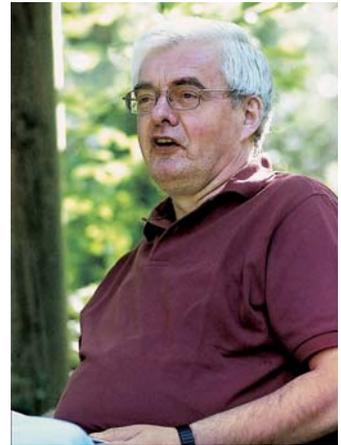
Ralf Jandl vulgo Karl Napf

Der Zeitgeist hat viele Erscheinungsformen. Das Kultusministerium schafft die Heimatkunde ab, der Albverein bemüht sich mit Erfolg um die schwäbische Kultur, alles schreit Globalisierung, der eine mit Begeisterung, der andere voller Angst. Es fällt schwer, eine Linie in diese Trends zu bringen, die meist keinen Ewigkeitscharakter tragen. Auch in hundert Jahren werden die Menschen nicht auf dem Flugplatz wohnen und nur noch „herumjetten“, sondern irgendwo eine feste Heimat haben, wo sie

Land und Leute kennen und einander vertrauen können, denn dies macht Heimat aus.

Bei dieser Findung von heimatlicher Kultur will der Schwäbische Heimatkalender auch in Zukunft helfen. Im neuen „Azügle“ enthält er viele brauchbare Informationen und Tipps für kulturelle Freizeitgestaltung.

Da ich 65 geworden bin, gehe ich als Kalendermann in Rente. Mein Nachfolger wird der Ihnen allen vom SWR bekannte Wolfgang Walker sein, ein Landeskenner von hohen Graden.



Ich wünsche ihm und Ihnen viel Freude am Schwäbischen Heimatkalender und darf mich bei den Lesern für so manche Anregung bedanken.

Ihr Karl Napf

Sag' zum Abschied leise Servus...

Monica Wejwar

Wer kennt dieses Lied von Hans Moser nicht! Wem ist es nicht schon einmal bei ähnlichen Situationen durch den Kopf gegangen!

In der Tat: Abschiednehmen ist eine der schwersten Übungen, die uns das Leben abfordert.

Von einem lieben Menschen, einer geschätzten Tätigkeit, einem trauten Zuhause, einer lieb gewordenen Angewohnheit – meistens bleibt da etwas Traurigkeit zurück.

Ralf Jandl alias Karl Napf verabschiedet sich mit diesem Jahrgang als Kalendermann des Schwäbischen Heimatkalenders. Für unsere Leser, aber auch für alle, die

mit ihm zusammengearbeitet haben, ein großer Einschnitt, der mit Wehmut verbunden ist. Aber auch mit der Hochachtung für die Begründung dieser Entscheidung: „er wolle rechtzeitig aufhören, so lange man das noch bedaure und nicht erst, wenn alle erleichtert aufatmen“. Und diese Einstellung nötigt hohen Respekt ab; sie zeugt von der großen Integrität, die auch all die Jahre die Zusammenarbeit mit Karl Napf so angenehm gemacht hat.

Als Ralf Jandl mit dem Jahrgang 1993 die Aufgabe des Kalendermanns übernahm, hatte der Schwäbische Heimatkalender einen nicht zu übersehenden „Modernisierungsbedarf“. In der Rolle

des Karl Napf hat er sich der Gratwanderung zwischen einer Anpassung an neue Themen und der Bewahrung sinnvoller Traditionen mit viel Fingerspitzengefühl und einem Sinn für das Machbare gestellt. Dabei war es ihm immer wichtig, die speziellen württembergischen Eigenheiten nicht in einem nebulösen „Globalisierungsanspruch“ untergehen zu lassen. Mit seinem gerne gebrauchten Ausspruch „Heimat ist nicht der Flughafen“ wollte er klar machen, wie wichtig die heimatlichen Wurzeln auch in unserer heutigen Zeit sind.

Verlag, Redaktion und Autoren möchten ihm herzlich danken für das, was er für sie und den Kalender getan hat. Und wir wünschen uns, dass er auch in Zukunft „seinem“ Kalender verbunden bleibt.